№ 95. Sonntag, den 22. April 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. April.

Das Haus nahm ohne Debatte die Gesetzentwürfe betreffend die Vereinigung der Landgemeinde Geestemünde und Geestendorf und die Erweiterung der Stadtgemeinde des Stadtkreises Harburg und betr. die Abänderung des Paragraphen 29 des Gesetzes über die Verfassung der Verwaltungsgerichte 2c. an.

Es folgt die zweite Berathung der Eisenbahnvorlage. Paragraph 1, betreffend die Forderungen für die Herstellung neuer Bahnen und Beschaffung der Betriebsmittel 2c. wird fast durchgängig nach der Regierungsvorlage genehmigt.

Der Rest der Eisenbahnvorlage wird fast durchgängig nach der Regierungsvorlage genehmigt.

Morgen zwölf Uhr Nothstandsvorlage. Volksschullastengesetz.

Deutsches Reich.

Berlin, den 21. April.

— Der Kaiser ist nicht nur Gegenstand allgemeinsten Interesses, sondern auch des tiefsten rein menschlichen Mitgefühls. Das Publikum ist wenigstens in der Reichshauptstadt fast dahin gelangt, daß es, wie der leidende Monarch selbst den Hofprediger am letzen Sonntag zu thun aufgefordert haben soll, nicht mehr für Genesung zu beten wagt, sondern um baldige Erlösung flehen möchte. Die letzten amtlichen Berichte sind ja dem Anschein nach durchaus nicht ungünstig. Aber, wenn man selbst das in den Berichten Mitgetheilte für vollständig wahr, nicht im Geringsten, was doch so natürlich, so begreiflich wäre, besser gefärbt halten möchte, für wie kurze Zeit gilt diese angebliche Besserung, das „leidliche" Befinden? Und ist es denn noch ein gutes Zeichen, daß das Fieber fällt? Ist die reichliche Eiterentleerung gut oder ist die Nichtentleerung gut? Schon aus diesen Fragen, die in Berlin von Mund zu Munde gehen, sieht man, wie schlecht die Auffassung seit zwei, drei Tagen geworden ist. Diese ist keineswegs eine bloß willkürliche. Man beruft sich auf die Privatäußerungen gerade der hervorragendsten unter den behandelnden Aerzten. Der Tagesbericht von Freitag ist unerwartet günstig. Darnach hat der Kaiser eine gute Nacht gehabt. Das Fieber hatte sich wieder vermindert und die Athmung soll im Ganzen gut sein. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben. Dieser Bericht ist auch von Bergmann unterzeichnet. Der gestrige Abendbericht, den wir unter den heutigen Telegrammen mittheilen, lautet wieder sehr ungünstig. Wie wir weiter erfahren, erklärte ein den Kaiser behandelnder Arzt gegen seine eigene frühere Diagnose, daß Blutvergiftung sicher nicht vorliege. Alle Aerzte wüßten, daß sicher keine vorliege.

— Vor 24 Jahren, am 18. April 1864, stand der Kaiser Friedrich in der Gammelmarkbatterie und auf dem Spitzberge vor Düppel und betheiligte sich an der Erstürmung der Düppeler Schanzen, die für ewige Zeiten in der ruhmreichen Geschichte des preußischen Heeres verzeichnet bleiben wird, hier waren ebenbürtige Gegner, deren Höchstkommandirender, General Duplat, den Tod auf dem Wahlplatze fand, hier wurde mit unbeschreiblicher Tapferkeit auf beiden Seiten gefochten, aber die preußischen Truppen waren im begeisterten Ansturme den heldenmüthigen Dänen doch überlegen; das Auge des tapferen Königssohnes, der sich wegen seiner Unerschrockenheit und Tapferkeit im Feuergefechte schon wenige Wochen vorher die Schwerter zum Rothen Adlerorden errungen hatte, entflammte die braven Truppen zu heldenmüthiger Begeisterung. General v. Raven rief tödtlich getroffen aus: „Es ist Zeit, daß wieder einmal ein preußischer General für seinen König stirbt", und am Abend des 18. April 1864 wehte der preußische Adler von diesem dänischen Bollwerke herab, um dasselbe nicht mehr zu verlassen. Lob und Dank spendete damals der Kronprinz den braven Soldaten. Den 35ern rief er zu: „Ihr seit ja wahre Eisenfresser! Wie wird sich der König freuen, wenn ich ihm von euren Heldenthaten erzähle!" Seitdem sind 24 Jahre des schwersten Kampfes, des unausgesetzten Ringens vergangen, und jetzt, welche Wandlung! Der unvergleichliche Held liegt auf dem Krankenbette, und in schwerster Besorgniß lauscht ganz Deutschland, lauscht die Welt auf die traurigen Nachrichten, die aus dem Stadtschlosse zu Charlottenburg kommen. Aber bis zum letzten Augenblick bleibt Kaiser Friedrich sich treu, Furcht und Zaghaftigkeit kennt er nicht, Unerschrockenheit und Gleichmuth zeichnen ihn heute wie vor 24 Jahren in unvergleichlichem Glanze aus.

— Der Kronprinz wohnt fast jeden Morgen den militärischen Uebungen auf dem Tempelhofer Felde bei. Freitag Vormittag erhielt er den Besuch des Reichskanzlers, welcher ihm längeren Vortrag hielt.

— Die tiefe Trauer bei Hofe hat aufgehört und die Halbtrauer hat begonnen. Nur die Kaiserin Augusta erscheint noch in voller Trauer.

— Die Fürbitte für das kaiserliche Haus im Kirchengebet soll nach einem kaiserlichen Erlaß vom 14. April lauten, wie folgt: „Laß, o Herr, Deine Gnade groß werden über Deinen Knecht Friedrich, den Kaiser unsern König und Herrn, die Kaiserin und Königin, die Kaiserin und Königin Mutter, über den Kronprinzen und die Kronprinzessin, seine Gemahlin, über sämmtliche königliche Prinzen und Prinzessinnen u. s. w."

— Ueber das Befinden des Königs Otto von Baiern waren in den letzten Tagen in Münchener Blättern mehrfach sehr ungünstige Nachrichten verbreitet, die auch in politischen Kreisen besprochen wurden. Auf Erkundigung an zuständiger Stelle wird den Münchener „Neuesten Nachr." die Auskunft, daß das körperliche Befinden des Königs ein relativ gutes, während in dem traurigen Stande der geistigen Erkrankung kein Wechsel eingetreten ist.

— Der beim Berliner Hofe beglaubigte amerikanische Gesandte Pendleton, welcher eine dreitägige Reise nach Frankfurt am Main machen wollte, ist unterwegs vom Schlage getroffen und liegt jetzt im Krankenhause zu Wiesbaden darnieder.

— Eine längere Auseinandersetzung des „B. B. C." kommt zu dem Schlusse, Fürst Bismarck widerstrebe der Verbindung des Fürsten Alexander von Battenberg darum so energisch, weil er befürchte, der Fürst werde als Schwiegersohn des Kaisers und Angehöriger der preußischen Armee Mittelpunkt der „Militärpartei" werden, die einem Kriege mit Rußland zustrebe, wenn auch nur, um einem russischen Angriff zuvorzukommen. Einen solchen „Präventivkrieg" bezeichnete Fürst Bismarck in seiner Rede vom 6. Februar d. J. als Irrsinn und forderte den Reichstag auf, für einen solchen Angriffskrieg Gelder zu versagen, auch wenn er sie fordere. „Wer auch mein Nachfolger sein wird" — soll der Reichskanzler gesagt haben — „ich will nicht eine Partei großziehen helfen, die den Staatswagen von den mit Mühe innegehaltenen Schienen bringen würde. Der militärische Gesichtspunkt darf niemals die deutsche Politik bestimmen·" Thatsächlich ist Fürst Alexander in militärischen Kreisen sehr beliebt. Ob aber die Auseinandersetzungen des „B. B. C." zutreffen, müssen wir dahingestellt sein lassen.

— Die Alters- und Invalidenversorgungs-Vorlage ist dem Bundesrathe in seiner letzten Sitzung zugegangen.

— Seit einiger Zeit fiel es auf, daß einzelne der Garde-Offiziere in Berlin von der bisherigen engen Form abweichende weite Beinkleider mit einer Bügelfalte trugen und diese Annäherung an das Zivil durch die nicht gerade schön geformten englischen Stiefel mit niedrigen Absätzen und Schnabelspitzen vervollständigten. Wie nun die „Schles. Ztg." von gut unterrichteter Seite erfährt, hat sich Kronprinz Wilhelm kürzlich zu dem Offizierkorps des betreffenden Garderegiments recht unzweideutig und mißbilligend über diese Moden ausgesprochen. Der Kronprinz erwähnte speziell die englischen Stiefel und die „Bügelfalte" bei den Beinkleidern. — Die Schuhmacher und Schneider der Mitglieder jenes Offizierskorps sollen in den nächsten Tagen sehr viel zu thun bekommen haben.

— Die „Weser-Zeitung" meldet: Der Bericht des Norddeutschen Lloyd ergiebt einen Verlust bei den subventionirten Dampfern pro 1887 von $1^3/_4$ Millionen Mark, trotz des Reichszuschusses.

Ausland.

Bukarest, 19. April. Die Bauernrevolten sind bereits zu einer bedrohlichen Kalamität geworden. Allenthalben verlangen die aufständischen Bauern Betheiligung mit Ackergrund und Aenderung der bisherigen Agrarverträge, in einzelnen Gemeinden wohl auch die Auslieferung jenes Getreides und Geldes, welches — so lautet das Märchen — von der Regierung oder von Rußland zur Vertheilung an die Bauern bestimmt, von den Behörden aber unterschlagen worden sein soll. Je mehr der Aufstand anwuchs, desto mehr gewann er den Charakter einer Auflehnung gegen Besitz, Intelligenz und Autorität. Demzufolge wurden die umfassendsten militärischen Maßregeln getroffen, um nicht blos die revoltirenden Gemeinden, sondern auch die einer Hineinziehung in die Unruhe ausgesetzten Dörfer mit Truppen belegen zu können. Im Distrikte Jlvof (Bukarest) allein haben bereits 27 Dorfgemeinden Besatzungen erhalten. Außerdem wurde den Truppenkommandanten, entgegen einem diesbezüglichen früheren Verbote, erlaubt, sich im Nothfalle auch der Feuerwaffe zu bedienen. — Der russische Gesandte Hitrowo, welcher durch seine panslavistische Agitation berüchtigt ist und beschuldigt wird, die Bauernunruhen angestiftet zu haben, ist abberufen worden. Die Regierung bezeichnet dies als das einzige Mittel, die Ruhe wieder herzustellen.

Sofia, 19. April. An der serbischen Grenze sollen, wie berichtet wird, bulgarische Flüchtlinge nach Bulgarien eingedrungen sein, um die Landbevölkerung aufzuwiegeln; die Grenzposten haben die Rebellen zurückgetrieben. Um weiteren ähnlichen Beunruhigungen und deren Folgen womöglich vorzubeugen, ist eine Truppenabtheilung an die Grenze nach Irn beordert worden.

Rom, 20. April. Das Grünbuch, welches die Regierung der Kammer über die afrikanische Politik vorlegen wird, greift, wie die „Tribuna" mittheilt, auf die Zeit vor der Besetzung Massauahs zurück und umfaßt alle Phasen der afrikanischen Ereignisse bis auf die letzten Briefe, die der Negus an König Humbert richtete.

Florenz, 20. April. Zu Ehren der Königin Victoria von England fand gestern Abend ein großer Fackelzug statt.

Paris, 20. April. Der Donnerstag hat einen für Boulanger keineswegs günstigen Verlauf genommen. Nicht nur, daß er bei seiner Ankunft in der Kammer keinen Empfang gefunden, wie er ihn sich gedacht, die Regierung hat auch einen überaus glänzenden Sieg davon getragen. Floquet rief geradezu eine Interpellation hervor und verlangte ein Vertrauensvotum. Wir wollen wissen, sagte er, ob diese Kammer eine Mehrheit enthält, auf welche eine entschiedene Reformpolitik und eine nach links zielende Regierung, welche nicht glaubt, daß die Gefahr links sei, sich stützen kann. Die Regierung bedarf des Vertrauens der Kammer, wenn sie die bestehenden Einrichtungen gegen alle Präsidenten schützen soll. Juncal erklärt, er wolle die Regierung über die Generalpolitik interpelliren. Er beantragt folgende Tagesordnung: Die Kammer, der Regierung vertrauend und überzeugt, daß dieselbe durch ihre Entschlossenheit den republikanischen Einrichtungen Achtung verschaffen und eine Politik des Fortschritts der Umgestaltungen und der Freiheit befolgen wird, wie das Land sie will, geht zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wird mit 379 gegen 177 Stimmen angenommen. Das ist ein glänzendes Vertrauensvotum für die Regierung, wie es wohl Keiner geahnt hatte. Dasselbe wurde mit dreifacher Beifallssalve aufgenommen. Nach der Abstimmung betrat Boulanger den Saal, wurde aber überaus kühl empfangen. Ein von Wickersheimer gestellter Antrag, eine Kommission für die Revision der Verfassung am Sonnabend zu ernennen, wurde mit 340 gegen 215 Stimmen angenommen.

Provinzielles.

§§ Gollub, 20. April. Eine Petition mit über 400 Unterschriften ist von der hiesigen Bürgerschaft an den Herrn Finanzminister abgesandt, in welcher gebeten wird, wieder zu gestatten, daß nach unserer Stadt Waaren, wie Butter, Eier, Brod, Schweinefleisch u. s. w. zollfrei aus Rußland eingeführt werden dürfen. Die Armuth ist bei uns, namentlich durch die Ueberschwemmung, so groß geworden, daß wohl anzunehmen ist, daß der Herr Finanzminister der wohlberechtigten Bitte unserer armen Bevölkerung recht bald willfahren wird. — Gestern besuchte Herr Regierungs-Präsident Freiherr v. Massenbach aus Marienwerder unter Begleitung des Herrn Landrathsamt-Verwalters Petersen aus Briesen unsern Ort, um sich von dem durch die Ueberschwemmung eingetretenen Unglück zu überzeugen. Die Herren Bürgermeister Schulz und Stadtverordneten-Vorsteher Hirsch führten die hohen Beamten, die sich alsdann nach Strasburg begaben. — Ungefähr 60—80 russische Soldaten — Kosaken — unter Leitung hoher russischer Offiziere trafen gestern aus Plotzk in Dobrczin ein. — Für den am 23. d. M. in Gnesen stattfindenden Pferdemarkte sind hier circa 70 Pferde edelster Race aus Rußland durchgekommen. — Wie antheilnehmend unsere Nachbarstädte sind, beweist der Umstand, daß für unsere vom Wasser so sehr heimgesuchten Einwohner in Briesen am 29. eine Wohlthätigkeits-Vorstellung, ebenso auch in Schönsee ein Instrumental-Konzert stattfindet.

Kulm, 19. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des vom Herrn Regierungs-Präsidenten nicht bestätigten Dr. Czapla der Buchbindermeister Orlinski zum Mitgliede der Schuldeputation und an Stelle des Steuer-Inspektors Buschick, dessen Wahl nicht bestätigt werden konnte, weil seine Dienstbehörde die Genehmigung zur Uebernahme des ihm zugedachten Amts in Rücksicht auf seine schwankende Gesundheit versagt hatte, der Posthalter Herzberg zum Rathsherrn gewählt. Genehmigt wurde die Pensionirung des Registrators Weinling, der 33 Jahre im städtischen Dienste gestanden hat und am 1. Juli in den wohlverdienten Ruhestand tritt. — Die Stadtverordneten, welche in der Sitzung vom 28. März in der Minderheit blieben, haben in einer Beschwerdeschrift an den Herrn Regierungspräsidenten um Aufhebung des Beschlusses, das Schlachthaus vor dem Graudenzer Thore auf städtischem Acker zu erbauen, gebeten. Da Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung in dieser Angelegenheit übereinstimmen, so kann nach Lage der Gesetzgebung die Aufsichtsbehörde zur Aufhebung des übereinstimmenden Beschlusses beider Körperschaften um so weniger schreiten, als von Niemanden und selbst nicht von den Beschwerdeführern behauptet werden kann, daß

der Beschluß vom 28. März das Interesse der Gemeinde irgendwie schädige. (Ges.)

Marienburg, 19. April. In Bezug auf die Freilegung des Hochschlosses sind mit den betreffenden Hausbesitzern mehrfach Verhandlungen betreffs des Ankaufs geführt worden, die auch schon in einigen Fällen zum Abschluß bindender Verträge geführt haben. So ist mit dem Schuhmachermeister Kork ein solcher in Höhe von 4200 Mk. und mit dem Schneider Stein ein solcher in Höhe von 9000 Mk. für ihre Gebäulichkeiten vereinbart worden. Die Verhandlungen mit zwei anderen Hausbesitzern schweben noch. Wenn die Forderungen der Adjazenten nicht zu unangemessen sind, ist wohl Aussicht vorhanden, daß ein großer Theil der Vorschloßhäuser angekauft werden dürfte, damit der schöne Bau durch Freilegung zur rechten Wirkung komme. (D. Z.)

× **Elbing,** 19. April. Nach Information an maßgebender Stelle sind wir in der Lage, über die Arbeiten am Jonasdorfer Deichbruche folgende Mittheilung zu bringen: Dem Bagger „Nogat", der von Elbing aus auf dem Elbingfluß, dem Haff und der Nogat durch die Dampfer „Hoffnung" und „Ferse" nach der Bruchstelle bei Jonasdorff geschleppt ist, war Herr Bauinspektor Görz, der technische Leiter der Arbeiten am Deichbruche, am Montag den 16. d. Mts. bis zum Haffe entgegengefahren. Als er mit dem Bagger und den beiden Schleppdampfern am Dienstag in aller Frühe an der Bruchstelle wieder eintraf, waren inzwischen auch die Dampfer „Geheimrath Schmidt" und „Cito" mit 3 Faschinenprähmen aus Thorn bezw. Kurzebrack angelangt. Außerdem fand er die „Montau" mit Arbeitern, Geräthschaften, Steinprähmen und Faschinen-Kähnen vor und hatte fürs Erste so viel Material zur Stelle, daß sofort — noch am Dienstag — mit dem Bau des Fangdammes begonnen wurde. Im Flußbett der Nogat ist unmittelbar unterhalb des Deichsbruches eine mächtige Sandbank angeschwemmt, während sich der ganze Strom des Hochwassers durch die 200 Meter breite Bruchöffnung in die Niederung ergießt, und sich in das Land hinein bereits ein Hauptbett von 150 Meter Breite und 4 Meter Tiefe gewühlt hat. Der Bagger, dem seit dem vergangenen Mittwoch 10 Prähme zur Verfügung stehen, soll vor Allem die große Sandbank beseitigen oder doch wenigstens aus derselben das nöthige Profil für diejenigen Wassermassen herausarbeiten, die mit dem fortschreitenden Bau des Bruchfangdammes aus der Bruchöffnung zurückgedrängt werden und sich einen anderen Abfluß suchen müssen. Der Damm, welcher zum Abfangen des durch den Deichbruch einströmenden Wassers auf der Innenseite des Deiches halbkreisförmig die Bruchstelle umschließen soll, wird die ursprünglich geplante Länge von etwa 1500 Metern nicht ganz erreichen. Als Baumaterial dienen gewöhnliche Faschinen und außerdem Senkstücke, d. h. große ein Meter starke aus Faschinen zusammengesetzte und mit Steinen beschwerte Platten. Da das Terrain hinter der Bruchstelle zu beiden Seiten des 150 Meter breiten Hauptstromes nicht sehr hoch überschwemmt und theilweise sogar versandet ist, so wird es — zumal bei dem Andauern des gegenwärtigen niedrigen Wasserstandes — möglich sein, den größten Theil des Fangdammes aus gewöhnlichem Faschinenpackwerk ohne Benutzung von Senkstücken aufzuführen. Nur die 150 Meter lange Strecke, wo der Damm die ganze Gewalt des Stromes brechen soll, wird zunächst mit Senkstücken abgedeckt werden, und erst auf dieser Grundlage gelangt auch dort Packwerk zur Verwendung. Der Faschinendamm soll den Wasserspiegel zur Zeit des Baues um 1 Meter überragen, wird also nöthigenfalles bei dem Steigen des Wasserstandes erhöht und erhält auf der Dammkrone eine Breite von 7 Metern. Ueber diesem Damm wird später noch ein Erddamm aufgeschüttet und zwar bis zur Höhe des höchsten Wasserstandes, den die Nogat bisher bei eisfreiem Sommerhochwasser (im Jahre 1884) erreicht hat. — Große Schwierigkeiten verursacht die Heranschaffung des nöthigen Baumaterials; die vorhandenen Dampfer reichen nur nothdürftig hierzu aus. Wie viel Zeit zur Abfangung des Bruches erforderlich ist, läßt sich im Hinblick auf die Veränderlichkeit des Wasserstandes und der Stromstärke auch nicht annähernd bestimmen. Erst nach Vollendung dieses Werkes kann das mühselige Auspumpen des Wassers aus der meilenweit überschwemmten Niederung mit Erfolg begonnen werden.

Stolp, 19. April. Seitens des Kommandeurs des hiesigen Husaren-Regiments wurde ein Sergeant beauftragt, ein Pferd des erstgenannten (einen edlen Fuchs) zuzureiten. Die Ausführung dieses Befehls fand auf dem großen Exerzierplatze statt. Beim Nehmen einer Hürde sprang der Fuchs mit dem Reiter seitwärts gegen dieselbe in einen Graben so unglücklich, daß das Thier im Werthe von ca. 4000 M. sich das Genick brach und zur Stelle todt war. Der Reiter kam glücklicher Weise mit dem bloßen Schreck davon. (St. P.)

Posen, 20. April. Die polnischen Pilger, 700 an der Zahl, sind am 11. d. M. mit zwei Eisenbahnzügen in Rom eingetroffen; unter ihnen befinden sich 120 Geistliche und etwa eben so viele polnische Bauern im Nationalkostüm; an der Spitze stehen 4 Erzbischöfe und 4 Bischöfe, darunter der frühere Erzbischof Felinski von Warschau, welcher wegen Betheiligung an der polnisch-nationalen Bewegung des Jahres 1863 18 Jahre lang in der Verbannung gelebt hat; von hochstehenden weltlichen Personen gehören zu den Pilgern die Fürsten Sapieha, Vater und Sohn, die Fürstin Marcellina Czartoryska, mehrere Grafen und deren Gattinnen. Führer der Pilgerschaar ist der Domherr Smoczynski, welcher 4 Jahre lang in Rom gelebt hat, und gegenwärtig Propst in Galizien ist. Am Tage der feierlichen Audienz beim Papste (voraussichtlich am 21. d. M.) wird eine polnische Adresse überreicht werden, welche von allen galizischen Erzbischöfen und Bischöfen und vielen angesehenen Polen unterzeichnet ist. Als Wohnung ist den Polen ein großes Gebäude in der Nähe des Vatikans eingeräumt worden, in welchem sie auch die Beköstigung erhalten. In diesen Tagen wurden sie dort vom Kardinal Ledochowski besucht; sie stimmten Gesänge, auch das bekannte „Boże coś Polskę" an und erhielten vom Kardinal den Segen. Bei seinem Scheiden ertönten die Rufe: „Es lebe unser Primas! Es lebe unser Kardinal!" (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 21. April.

— [Die Bestätigung] der zu Magistrats-Mitgliedern gewählten Herren E. Lambeck, E. Behrensdorff und Landgerichts-Rath a. D. Rudies ist erfolgt.

— [Denkmal.] Im Jahre 1813 haben hier bei der Vertheidigung der Festung gegen die anstürmenden Russen viele bairische Regimenter, die damals den Adlern Napoleon I. folgten, ihren Untergang gefunden. Der größte Theil dieser Krieger hat seine Ruhestätte erhalten oberhalb des früheren Militärkirchhofs, an der rechten Seite der Bache unfern des alten Schweinekruges, dort wo vor Jahrhunderten das Siechenhaus gestanden hat. Der Platz ist bisher nicht bebaut gewesen. Als vor etwa 3 Jahren in unserer Gegend eine größere Generalstabsübung unter Führung des Herrn General-Quartiermeisters Grafen v. Waldersee stattfand, benutzte ein höherer bairischer Offizier, der dieser Uebung beiwohnte, die Gelegenheit, um den Platz zu besuchen, wo seine tapferen Landsleute zur ewigen Ruhe gebettet waren. Sie hatten allerdings nicht im Interesse Deutschlands, aber als treue deutsche Soldaten, getreu ihrem Fahneneide den Befehlen ihres Kriegsherrn gehorchend, den Tod auf dem Schlachtfelde gefunden. — Bald nach Beendigung der Generalstabsübung leitete die Königl. bairische Regierung Verhandlungen ein wegen Ankaufs des Terrains, in welchem sich die Ueberreste der bairischen Krieger befanden. Diese Verhandungen gelangten vor etwa Jahresfrist zum Abschluß und nun ist dort ein einfaches aber würdiges Denkmal errichtet. Dasselbe besteht aus einem Sockel, auf welchem sich eine Säule erhebt. Auf der Südseite befinden sich die Widmungsschriften, doch sind diese noch durch Bretter verdeckt und werden letztere voraussichtlich erst nach einer Enthüllungsfeier, die in Aussicht genommen sein soll, entfernt werden. Auf dem Platze um das Denkmal sind Pflanzungen angelegt, die wieder durch ein eisernes schwebendes Gitter begrenzt werden. Die gärtnerische Anlage wird nach wenigen Jahren einen hübschen Anblick gewähren und bald vielfach besucht werden; erinnert doch das Denkmal an jene traurige Zeit, wo deutsche Söhne im Dienste eines fremdem Emporkömmlings ihr Leben haben lassen müssen, was hoffentlich nie wieder vorkommen wird.

— [In Hoflieferanten-Kreisen] herrscht eine gewisse Unklarheit darüber, wie sich die Inhaber von Hoflieferanten-Titeln weiland König Wilhelms I. und König Friedrichs III., resp. des ehemaligen Kronprinzen, in Zukunft zü nennen haben. Nach an kompetenter Stelle eingezogenen Erkundigungen dürfte, dem „D. T." zufolge, das nachstehende als Richtschnur dienen. Die wirklichen Hoflieferanten des hochseligen Königs verbleiben im Besitze ihrer Titel und Prärogative nach wie vor, denn dieselben sind ihnen auf Lebenszeit verliehen. Bei denjenigen Hoflieferanten aber, die bisher Hoflieferanten des Kronprinzen Friedrich, des jetzigen Kaisers und Königs gewesen, bleibt die bisherige Bezeichnungsweise, bis eine demnächst zu erwartende Bekanntmachung hierüber in den Regierungsblättern erfolgt. Den letztbezeichneten Hoflieferanten werden unter Verleihung von neuen Patenten und der Erlaubniß der Anbringung resp. Umänderung ihrer Schilder dann die neuen Patente als Hoflieferanten des Königs Friedrichs III. verliehen werden. Unkosten und Weitläufigkeiten entstehen den Interessenten dabei in keiner Weise.

— [Abänderungs-Anträge.] Zu der Ueberschwemmungs-Nothstandsvorlage hat der Abg. Gerlich mit Unterstützung von Abgeordneten fast aller Fraktionen, darunter auch der drei Abgeordneten Danzigs, im Abgeordnetenhause den Antrag gestellt, daß in die Verwendungszwecke der Staatshilfe (§ 1 des Gesetzes) neben der Wiederherstellung und Ausbesserung beschädigter, auch „die Anlegung etwa erforderlich werdender neuer Deiche" aufgenommen werde.

— [Für Gartenbesitzer.] Das Glatteis im Februar, März und der starke Schneefall dieses ganzen Winters haben auch in Wald und Garten oft erhebliche Beschädigungen der Bäume durch Schneebruch nach sich gezogen. Wo dieses der Fall ist, muß man wenigstens den Obstbäumen soviel es angeht zu Hilfe kommen, damit sie nicht an den Folgen der Verletzungen dauernd kränkeln oder gar eingehen und deshalb alle aufgespaltenen Stämme oder Aeste durch eiserne Reifen wieder zusammenziehen. Dabei werden die glattgeschnittenen Wundränder mit Baumwachs verstrichen. Ganz gebrochene Zweige aber schneidet man nicht zu weit vom Stamme scharf ab, so daß keinerlei Spähne stehen bleiben und überzieht die Wunde (nicht aber noch die Rinde) mit etwas erwärmten Theer. Sind etwa durch den vom Winde angetriebenen Schnee die Aeste nur an einer Seite des Baumes besonders stark beschädigt und droht dieser demnach seine Form zu verlieren, so muß man auch auf der anderen Seite die Aeste etwa ebenso stark einstutzen, um so den ganzen Baum gleichmäßig rund zu erhalten. (Westpr. Landw. Mitth.)

— [Be- und Entladefristen.] Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg erläßt unterm 13. d. M. folgende Bekanntmachung: „Ein großer Mangel an bedeckten Güterwagen macht es erforderlich, den Umlauf derselben durch Verkürzung der gewöhnlichen Ladefristen zu beschränken. Wir sehen uns daher genöthigt, mit Genehmigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten die Frist zur Be- und Entladung aller bedeckt gebauten Güterwagen für alle weniger als 5 Kilometer von den Bahnhöfen entfernt wohnenden Versender und Empfänger vom 15. April d. J. ab auf 8 Tagesstunden herabzusetzen. Um thunlichste Innehaltung dieser verkürzten Frist werden sämmtliche Betheiligte im allgemeinen Verkehrsinteresse hiermit noch besonders ersucht." Den schwierigen Verkehrsverhältnissen unseres Ortes wird die Königl. Eisenbahn-Direktion, wie bisher stets, auch dieses Mal gebührend Rechnung tragen.

— [Kaufmännischer Verein.] Im Saale des Schützenhauses sprach gestern Abend Herr Dr. Paul Wislicenus aus Berlin über „Die Aufgaben der Jugenderziehung". Den hochinteressanten Ausführungen entnehmen wir Folgendes. „Tief erschüttert ist das deutsche Volk über die traurigen Vorgänge, von denen es jetzt heimgesucht wird, an seinen Muth, an sein Gottvertrauen werden augenblicklich große Anforderungen gestellt, denen es gerecht werden müsse, wenn es nicht verzagen wolle. Es hat ja in den letzten Kriegen gezeigt, daß es ein Volk der That sei, die Bezeichnung „Volk der Denker und Dichter" sei nur gerechtfertigt gewesen zur Zeit, als Deutschland zerrissen war. Die Geschichte lehrt, daß das deutsche Volk mit Ausnahme jener Epoche ein thatkräftiges gewesen ist, dabei aber auch Kunst und Wissenschaft gepflegt hat und Aufgabe von Familie und Schule ist es, die heranwachsende Jugend derart zu erziehen, daß sie später vorwärtsschreiten muß und die heiligsten Rechte des Volkes zu vertheidigen im Stande sein kann. Redner geht nun auf seine Aufgabe näher ein und zeigt, wie manche Kinder schon im zartesten Alter unrichtig behandelt werden. Man müsse die eigene Kraft des Kindes sich entwickeln lassen, man dürfe das Kind, welches gehen lernen soll, nicht am Gängelbande führen, sondern es sich selbst überlassen, anfangs rutscht es, bald versucht es zu gehen und es gelingt ihm. Man müsse auch die Kinder nicht durch Schelten zurückhalten, sondern es empfehle sich, ihnen durch Beispiele zu beweisen, daß sie Schaden nehmen, wenn sie das thun, was ihnen verboten ist. Redner tritt warm für den Anschauungsunterricht ein und erhofft in dieser Beziehung noch weitere Fortschritte, wobei er ganz besonders auf die Erfolge zurückkommt, die die Schule des Victoriastifts in Berlin erzielt hat. Weiter tritt Redner ein für gleichmäßige Unterrichtsziele, bis zum 10. Jahre Elementarunterricht für alle Kinder, bis zum 15. Unterricht in englisch und französisch und von da ab die Vorbereitung zum Universitätsstudium. Aehnliche Ziele verfolgt die Gesellschaft für die deutsche Schulreform und dankbar müsse es anerkannt werden, daß der Herr Kultusminister manches in der ihm dieserhalb vorgelegten Petition als berechtigt anerkannt habe. Für die Zulassung der Real-Abiturienten zum Studium der Medizin tritt Redner voll und ganz ein, hierbei hervorhebend, daß für jeden Arzt genaue Kenntniß der Naturgeschichte nothwendig sei, in welcher der Realabiturient mehr vorbereitet werde, als der Gymnasialabiturient. Die Leiter von polytechnischen Anstalten sehen lieber Realabiturienten als Gymnasialabiturienten ihre Anstalten besuchen. — Ein Haupterziehungsmittel ist die Körperpflege. Deutschland hat das Turnen erfunden und dieses müsse immer mehr in den Schulen gepflegt werden. Hierbei handele es sich nicht um Ausführung von Kunststücken, die in den Zirkus gehören, sondern um freie, systematisch geordnete Leibesübungen. Viele Bewegung in der Natur, Spiele, Bäder, das sind die Punkte, worauf die Erzieher ihr Augenmerk immer mehr und mehr zu richten haben. Wenn das geschieht, dann werden unsere Nachkommen die ihnen gestellte Aufgabe lösen und wahr wird immer der Ausspruch bleiben, den unser großer Kanzler nach der Schlacht bei Königgrätz that, „meine Mitsieger sind die Schulmeister." — Großer Beifall wurde dem Herrn Redner von den Zuhörern gespendet.

— [Die hiesige Maler-Innung] hat beantragt, ihr das Vorrecht des § 100 e der Gewerbe-Gesetznovelle zu verleihen; nach dieser Bestimmung dürfen nur die der Innung angehörigen Meister Lehrlinge halten.

— [Der Turnverein] macht morgen, Sonntag, eine Turnfahrt nach Leibitsch. Der Abmarsch erfolgt Nachm. punkt 2 Uhr von der Jakobskirche aus.

— [Zum Bau des Artushofes] sind 2 Skizzen eingegangen; eine dritte Zeichnung ist von einem hiesigen Architekten eingereicht, der jedoch erklärt hat, sich an der Prämien-Konkurrenz nicht betheiligen zu wollen, aber bereit ist, den Plan der Stadt gegen Entgelt zu überlassen, falls derselbe zur Ausführung kommen sollte. Zwei hiesige Königliche Baubeamte werden ersucht werden, das Preisrichteramt über die Skizzen zu übernehmen.

— [Die Einsegnung] der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Jacobi findet morgen Sonntag, den 22. d. Mts., in der altstädt. evang. Kirche statt.

— [Schwurgericht.] Zur Verhandlung sind heute 2 Sachen anberaumt: In erster wurde wider die Besitzer Paul Tomaszewski, Franz Plebusch, Franz Scislowski und Johann Nawacki aus Skarlin und Lekarth wegen betrügerischen Bankerutts bezw. Beihülfe dazu verhandelt. Tomaszewski soll nach der Anklage als Schuldner, welcher seine Zahlungen eingestellt hatte, in der Absicht, Gläubiger zu benachtheiligen, Vermögensstücke bei Seite geschafft und ferner, obwohl er seine Zahlungsunfähigkeit kannte, einzelnen Gläubigern in der Absicht, sie vor den übrigen zu begünstigen, Sicherungen bezw. Befriedigungen gewährt haben, welche die Begünstigten nicht zu beanspruchen hatten. Den 3 anderen Angeklagten legt die Anklage zur Last, dem T. zur Begehung des betrügerischen Bankerutts durch die That wissentlich Hülfe geleistet zu haben; das Verdikt der Geschworenen lautete bezüglich des Tomaszewski, Plebusch und Scislowski unter Zubilligung mildernder Umstände auf „Schuldig", bezüglich des Nawacki auf „Nichtschuldig", Tomaszewski wurde zu 3 Monaten, Plebusch und Scislowski zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt, Tomaszewski auf freiem Fuß gesetzt, Nawacki wurde von der Anklage der Beihülfe zum betrügerischen Bankerutt freigesprochen. — In zweiter Sache erschien auf der Anklagebank die Arbeiterfrau Marianna Piwkowska aus Kulmsee unter der Beschuldigung des wissentlichen Meineides; dieselbe soll am 25. Juli und 29. August v. J. vor dem Kgl. Schöffengerichte in Kulmsee und am 2. Nov. v. J. vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts in der Strafsache wider den Handelsmann Moses Meyer aus Biskupitz den vor ihrer Vernehmung geleisteten Eid wissentlich falsch geschworen haben. Auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft wurde die Sache vertagt, weil eine Belastungszeugin nicht erschienen war. Piwkowska wurde auf Antrag ihres Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalt Radt, vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen.

— [Gefunden] ein verstellbarer Schraubenschlüssel auf Kulmer Vorstadt. Ferner: Personalpapiere u. A. auch ein Militärpaß, auf den Namen „Pawski" lautend in der Tuchmacherstraße, 3 weiße Herrenkragen auf dem altstädtischen Markt. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand heute 3,06 Mtr. — Aus Galizien sind 3 Holztraften, die ersten diesjährigen, in Schillno eingetroffen und zwar für den hiesigen Holzspediteur H. Löwenson.

Kleine Chronik.

* Herausgewickelt. Richter: „Sie haben also, nachdem Sie, mit diesem Knüppel unter dem Arm, die Dame hier um ein Almosen angegangen hatten, dieselbe dadurch bedroht, daß Sie sagten: „Sie müssen sterben!" — Angeklagter: „Janz richtig — allein ick habe nich jesagt, wann sie sterben muß, und sterben muß det Frauenzimmer ja doch ooch 'mal!" („Flieg. Bl.")

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 21. April.

Fonds: festlich.			20. April
Russische Banknoten		166,50	166,90
Warschau 8 Tage		166,15	166,30
Pr. 4% Consols		107,00	107,10
Polnische Pfandbriefe 5%		51,20	51,30
do. Liquid. Pfandbriefe		48,90	46,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,90	98,75
Credit-Aktien $6^1/_2$ Abschlag		135,40	135,25
Oesterr. Banknoten		160,40	160,30
Diskonto-Comm.-Antheile 10% Abschlag		188,00	188,90
Weizen: gelb	April-Mai	170,50	170,50
	September-Oktober	175,50	175,50
	Loco in New-York	$94^1/_4$	$94^1/_2$
Roggen:	loco	117,00	117,00
	April-Mai	119,20	119,50
	Juni-Juli	123,70	124,00
	September-Oktober	129,00	129,20
Rüböl:	April-Mai	46,00	46,30
	September-Oktober	46,50	46,80
Spiritus:	loco versteuert	fehlt	97,90
	do. mit 50 M. Steuer	51,30	51,30
	do. mit 70 M. do.	32,60	32,60
	April-Mai 70	31,80	32,10

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom. m. m.	Therm. v. C.	Wind-R.	Wind-Stärke	Wolken-bildung	Bemerkungen
20.	2 hp.	751.9	+20.6	SW	3	2	
	9 hp.	750.5	+15.0	SE	2	4	
21.	7 ha.	751.9	+13.7	SE	2	3	

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. April.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fest.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	48,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	29,00 „	—,— „
April	—,— Bf.,	48,00 „	—,— „
„	—,— „	29,00 „	—,— „

Getreide-Bericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 21. April 1888.

Wetter: sehr warm.
Weizen fest, 124 Pfd. hell 157 Mk., 126 Pfd. hell 160 Mk., 129 Pfd. hell 164 M.
Roggen behauptet, 116 Pfd. 100 Mk., 121 Pfd. 104 M.
Erbsen, Futterwaare 96—100 Mk.
Hafer 92—102 Mk.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. April.

Weizen. Inländischer bessere Frage, volle Preise. Transitweizen lebhaftere Kauflust, Preise 1 M. höher. Bezahlt inländischer hellbunt 126 Pfd. 158 M., 130 Pfd. 164 M., weiß 131 Pfd. 166 M., Sommer- 132 und 133 Pfd. 166 M., polnischer Transit bunt 124/5 Pfd. 126 M, gutbunt 127 Pfd. 130 M., Roggen hellbunt 122 Pfd. 125 M., 128/9 und 129 Pfd. 132 M., hochbunt 127 Pfd. 132 Mk., fein hochbunt 126/7 und 127 Pfd. 133 M., russischer Transit hellbunt 127 Pfd. 130 M., 129 Pfd. 132 M., 130 Pfd. 134 M. per Tonne.

Roggen. Inländischer unverändert. Transit fest. Bezahlt inländischer 125 Pfd. 105 Mk., 119/20 Pfd. 103 M., polnischer Transit 125 Pfd. 73 M., 122/3 Pfd. 74 M.

Gerste große 109/11 Pfd. 100—106 M., russ. 105/18 Pfd. 81—100 M., Futter- 65 M.
Erbsen weiße Mittel-transit 89 M.
Hafer inländ. 106—107 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,25—$3,77^1/_2$ M.
Rohzucker geschäftslos.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 21. April. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden Tagesbericht vom 20. April, Abends 9 Uhr: Der Kaiser befand sich im Laufe des Tages ziemlich gut, gegen Abend indeß ist Fieber wieder gestiegen, Athmung weniger leicht.

Berlin, 21. April. Tagesbericht von Morgens 9 Uhr. Der Kaiser hatte eine weniger gute Nacht, Fieber war etwas stärker als gestern Morgen. Athmung ziemlich leicht, Allgemeinbefinden nicht so gut wie gestern. Mackenzie, Wegner, Krause, Hovell, Leyden, Senator.

Man folge den Winken der Natur. Wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel 1 M. erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden.

Seit Jahrhunderten bekannt und schon zur Römerzeit angewendet ist der **Wiesbadener Kochbrunnen,** das **ausgezeichnetste Mittel** gegen **alle gichtischen und rheumatischen Leiden,** insbesondere auch gegen die **verschiedenen Erkrankungen der Hals-, Brust- und Athmungsorgane und Magen- und Darmleiden.** Der **Kochbrunnen** ist durch die Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen zu beziehen oder direkt durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Man hustet nicht mehr bei dem Gebrauch von Dr. R. Bock's Pectoral, welches a Schachtel M. 1 (enthaltend 60 Pastillen) in den Apotheken zu haben ist. Kein ähnliches Mittel hat solch großartige Empfehlungen von Aerzten und Bühnenkünstlern.

Nachdem ich vom hiesigen Königlichen Amtsgericht hierselbst als **Dolmetscher** und **Translateur** der **russischen Sprache vereidigt worden,** empfehle ich mich zur
Anfertigung von Uebersetzungen
aus dem Deutschen ins Russische und aus dem Russischen ins Deutsche.
S. Streich, Sprachlehrer, Heiligegeiststr. Nr. 200, 3 Treppen.

Baumwollene Strümpfe und Längen, Coul. baumwollene
Strickgarne
unter Garantie der Echtheit, **Vigogne, Häkelgarn** in allen Farben und Stärken, **Estremadura** von Max Hauschild zu Originalpreisen empfiehlt
A. Petersilge.

Sonnen-Schirme
in **grösster Auswahl** empfehlen
Lewin & Littauer.

Neue elegante Spazierwagen versch. Art, auch **Korbbritschken** wieder vorräthig und billigst in
S. Krügers Wagenfabrik.

Ich bringe den geehrten Herrschaften zur Kenntniß, daß ich meine
Wäsche-Bleich-, Trocken- u. Roll-Anstalt
gut renovirt habe und bitte um gütige Benutzung. Ich bin auch gern bereit die **Wäsche** zu ganz soliden Preisen **abholen** zu lassen.
Carl Piplow.

Täglich frisch gebrannten Caffee
von 1,20—2,00 Mk.
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Sauerkohl, hochfeine Düllgurken
empfiehlt
Heinrich Netz.

Jeden Posten Fabrik-Kartoffeln
kauft und zahlt die **höchsten Preise.** Es erbittet Offerten
J. Schweriner,
Vertreter der Stärkefabrik in Schneidemühl.

---

1 Kruggrundstück
ist zu verkaufen in
Waldau bei Gremboczyn.

Mädchen mit guten Zeugnissen empfiehlt Miethsfrau **Orlowski,** Mauerstr. 457.

---

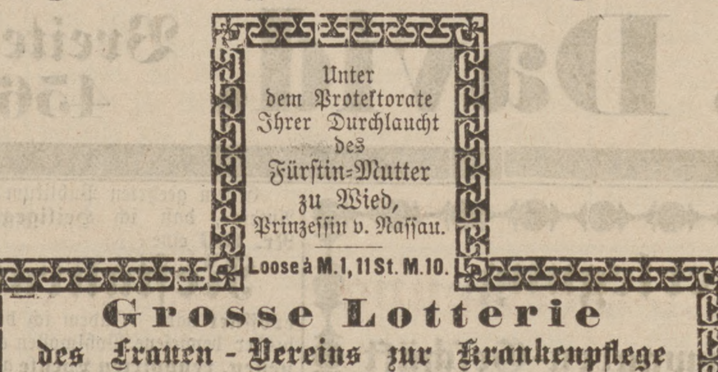
1 Wohn., bestehend aus 5 Zim., Entree, nebst Zubehör und Pferdestallungen, ist zu verm. Bromb. Vorst., 1. L. 9b. **J. Luedtke.**

Die Wohnung des Herrn P. Reitz ist vom 1. Juli zu vermiethen.
L. Sichtau-Mocker.

Erlauben uns den Eingang unserer Neuheiten in
Modell-Hüten,
wie
sämmtlichen Putzartikeln
für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
anzuzeigen.
Knaben-, Kinder- und Damen-Hüte
in **reizend modernen Arrangements** bei **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen.**
Geschw. Bayer, Altst. 296.

Eisenconstructionen!
Complette Stalleinrichtungen für Pferde,- Rindvieh- und Schweineställe, wie für alle anderen Gebäude,
Genietete Fischbauchträger für Eiskeller,
Wellblecharbeiten, schmiedeeiserne Fenster,
Maschinelle Anlagen, Transmissionen etc.,
I Walzeisenträger, Eisenbahnschienen, Bau-Maschinen und **Stahlguss**
liefern in bester Qualität.
Zeichnungen, statische Berechnungen u. Anschläge gratis.
Eisenhüttenwerk Tschirndorf Schlesien.
GEBR. GLÖCKNER.

Ziehung am 27. April 1888 und folgende Tage.



Auch sind diese Loose zu haben in **Thorn** bei **Ernst Wittenberg.**

---

1 tüchtiger Zuschneider,
welcher gleichzeitig mit dem **Vorrichten vertraut** ist und die **Stepperei beaufsichtigt,** findet dauernde Stellung bei
R. Hinz, Schuhmachermeister, Thorn, Breitestraße 459.

Ein Commis
und
ein Lehrling,
beliebiger Confession, finden sofort Stellung in der **Eisenhandlung**
Gabriel Cohn,
Neumark W./Pr.

Neue Schiffs-Anker versch. Schwere vorräthig und billigst bei
S. Krüger, Schmiedemeister.

Ein Rechtsanwalt sucht einen gewandten, der polnischen Sprache vollständig mächtigen
Bureau-Vorsteher.
Meldungen werden J. K. 100 postlagernd Thorn erbeten.

Einen Lehrling
sucht
Theodor Rupinski, Bäckermeister.

Lehrlinge
gegen wöchentliche Geldvergütigung können eintreten bei
Emil Hell, Glasermeister.

---

1 Wohnung zu vermiethen Gerechtestr. 104.

Altst. Markt 429. **Schoen & Elzanowska,** Altst. Markt 429.
Putzhandlung,
beehren sich den Empfang sämmtlicher Neuheiten in
Damen- & Kinder-Hüten
für die **Sommer-Saison 1888** anzuzeigen.
Eine **schöne Auswahl**
garnirter Hüte
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre
steht zur gefl. Ansicht bereit.
Hochachtungsvoll
Schoen & Elzanowska.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ganz ergebenst an, daß ich **Kl. Mocker** die
Bäckerei
des Herrn **Neumann** am **22. d. Mts.** übernommen habe. Ich werde mich bemühen, mit meinem Backwerk die mich beehrenden Herrschaften zufrieden zu stellen. Bittend, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Kl. Mocker, im April 1888.
Hochachtungsvoll
Rud. Ziehm.



Särge
in **allen Größen u. Façons** mit **Ausstattungen, Beschlägen und Verzierungen,** sowie
Möbel
empfiehlt
E. Zachäus, Tischlermeister, Coppernicusstraße 189.

Feuer-Versicherungsbank f. D. in Gotha,
in **Thorn** vertreten durch
Commerzienrath H. Adolph, Breitestraße.

Ein j. Kaufmann sucht ein möblirtes Zimmer mit Gartenbenutzung.
Offerten unter **G. T. 50** an die Expedition dieses Blattes.

Gut erh. Ladenthür nebst Gerüst u. Kellertreppe
billig zu verkaufen Bäckerstr. 228.

Franz. Unterrichtsbr. Toussaint-Langenscheidt zu verk. Wo, zu erfr. i. d. Exp. d. Ztg

---

1 Pianino, 1 Cylinderbureau u. and. Möbel zu verk. Wo, zu erf. i. Expd. d. Ztg.

Ein Krankenfahrstuhl ist zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

---

2 arbeitsame Stellmachergesellen
sucht von sofort Kroll, Gollub.

Junge Mädchen,
welche in der **Damenschneiderei** geübt sind, **sucht**
Klapczyńska, Brückenstr. 19.

---

1 Sommerwohnung zu haben Aug. Gohl, Philosophenweg.

Altstädt. Markt 430, ist die zweite Etage, bestehend aus sechs großen Zimmern, großem Entree und allem Zubehör vom 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen. Zu besichtigen in den Vormittagsstunden. B. Baerwald.

Am 8. April hat sich auf dem Gehöfte des Besitzers **Jacob Goerz** in **Ober-Nessau** ein etwa 2 Jahr alter **rother Ochse eingefunden;** jedenf. ist d. Thier a. einem Eisenb.-Zug entsprungen. Der Eigenth. kann den Ochsen geg. Erstatt. der Kost. bei Genanntem abholen.

Als geübte Plätterin
in u. außer dem Hause empfiehlt sich
L. Daudert, Araberstr. 120, 2 Tr.

In meinem Hause **Strasburg** Nr. 21, Garnisonstadt, in welchem seit vielen Jahren ein Materialgeschäft verbunden mit Restauration und Weinhandlung mit Erfolg betrieben wurde, ist der
große Eckladen
nebst dazu gehörigen sonstigen **Geschäfts- und Wohnräumen,** sowie **Utensilien zum Materialgeschäft** vom 1. October d. Js. ab **zu vermiethen.** Auch würde ich Familienverhältnisse halber eventuell mein **Haus** unter günstigen Bedingungen **verkaufen.**
Wwe. Tine Joseph.

Möbl. Zim. u. Kab. 1 Tr. n. vorn v. 1. Mai b. z. verm. Strobandstraße. 21.

Einige gut möblirte Zimmer als schöne Sommer-Wohnung, auch mit Pferde-Ställen und Remisen, sind **billig zu vermiethen Culmer-Vorstadt, Bleiche.**
Carl Piplow.

Bromberger Vorstadt 340 B. ist in der oberen Etage eine **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmern mit großer Veranda, Entree, Küche, Speisekammer und guten Wirthschaftsräumen vom 1. Juli cr. oder auch 1. Oktober cr. ab zu verm. Näheres Brückenstraße 24.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße 267, III.

Ein freundlich **möbl. Zimmer** ist von sofort zu verm. Schillerstr. 410, 2 Tr.

---

1 möbl. Zimmer, nach vorne, zu vermiethen Breitestraße 443.

In meinem neuen Hause, 1 Treppe vorne, sind 4 Stuben, Entree, Küche mit allem Zubehör **billig zu vermiethen.**
Theodor Rupiński, Schuhmacherstr. 348/50.

Ein möbl. Zim. u. Kab. an 1 oder 2 Herren **zu vermieth. Gerstenstr. Nr. 78.**

---

1 möbl. Zim. v. sog. z. v. Bäckerstr. 246, part.

Das **A. Dobrzynski**'sche **Geschäftslokal** nebst **Wohnung,** Breitestraße 446/47, ist zu vermiethen. Näheres Altstadt 289 im Laden.

---

1 möbl. Zim. u. Cabinet zum 1 Mai **zu vermiethen Breitestraße 459.**

---

1 **gr. Zimmer,** vorn, u. Bodenräume sind sof. bill. **zu verm.;** das. sind **gebr. Möbel zu verk.** Zu erfr. bei **R. Lehmann,** Gerberstraße Nr. 192, 2 Tr. und bei **Naehring,** Bäckerstraße 227.

Altstädt. Markt 428 ist der **Geschäfts-Keller** von sofort **zu vermiethen.**

Tricot-Blousen, Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen und Tricot-Anzüge,

Damen-Mäntel und Jaquettes, Herren-Anzüge und Paletots.

Großartige Auswahl, sehr billige Preise. **M. Berlowitz.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Magistrats Strasburg werden die auf den 6. bezw. 9. April angesetzten **Märkte**, welche der eingetretenen Verkehrsstörungen wegen aufgehoben werden mußten, in **Strasburg** wie folgt stattfinden:

a. am 27. April d. Js. Vieh- u. Pferdemarkt,
b. am 30. April d. Js. Krammarkt.

Thorn, den 20. April 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zlotterie Band III, Blatt Nr. 165, auf den Namen der Wittwe **Mathilde Dahmer**, geb. **Ruther** eingetragene, zu Zlotterie belegene Grundstück am

15. Juni 1888,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,94 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 5,0630 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 5. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsaollstreckung sollen die im Grundbuche von Schönsee Band V Blatt Nr. 84 auf den Namen der Frau **Marie Strecker** geb. **Kotschak** eingetragenen zu Schönsee und Zapluskowenz belegenen Grundstücke

am 22. Juni 1888,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 626,85 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 140,6890 Hektar zur Grundsteuer, mit 315 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 6. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Das Heben von Steinen aus dem Strombette der Weichsel von der Russischen Grenze bis Schulitz im Jahre 1888 soll am

2. Mai d. Js.,

Vormittags 11 Uhr

im Dienstzimmer des Unterzeichneten an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Bedingungen liegen hier sowie bei dem Königlichen Regierungs-Baumeister **May** in Thorn zur Einsicht aus, sind auch on hier gegen Einsendung von 60 Pf. in Briefmarken postfrei zu beziehen.

Culm, den 19. April 1888.

Der Königliche Wasser-Bauinspector
Bauer.

!! Beschlossen !!

die aus der Concurs-Masse herrührenden Waarenbestände des gewesenen **A. Dobrzynski**'schen Waarenlagers schleunigst zu räumen, werden verkauft:

Prima Hemdentuche Meter 35 Pf., Handtücher, früherer Preis Dtz. 5,50, jetzt 3,50 Mk., Prima Oberhemden, früher 4 und 6, jetzt 2,50 und 3,50 Mk., Herren-Hemden vom allerbesten Renforçé und Hemdentuch, 2 und 3faltig, für 1,50 bis 2,00 Mk, Frauenhemden für 1,45 Mk., feine rein leinene Hemden 2,50 Mk., Herren-Westen 3 Mk., Tischtücher 1,00 Mk., elegante Herren-Schlipse 50 Pf., die besten Hosenträger für 1 bis 2 Mk., Herrenkragen rein leinene 3,00 bis 5,00 Mk. per Dtz., feine Herren-Camisols und Beinkleider von 1,75 Mk. an, gestickte Mädchen- und Damenhemden sehr billig, ferner: Rester **Gardinen** und **Badesachen** zu jedem annehmbaren Preise.

PS. Der Laden ist zu vermiethen, die elegante Einrichtung billig mit zu übernehmen.

---

1 Arbeitsburschen sucht **E. Zachäus**, Coppernikusstr. 189.

Sonntag, den 6. Mai 1888,

Nachmittags 2½ Uhr:

Grosses Rennen

Exercierplatz Lissomitz bei Thorn.

I. Flachrennen. Vereinspreis 300 Mark dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten Pferde. Für Pferde aller Länder, 15 Mk. Einsatz, 10 Mk. Reugeld, Distance 2000 Meter.

II. Hürden-Rennen. Vereinspreis 500 Mark, wovon 450 dem ersten, 50 Mark dem zweiten Pferde. Für Pferde aller Länder 20 Mark Einsatz, 15 Mark Reugeld. Dist. ca. 1800 Meter.

III. Hunters-Jagd-Reiten. Drei silberne Ehrenpreise für die ersten 3 Pferde. Für Pferde aller Länder, welche in den letzten 3 Jahren kein Rennen im Werthe von 400 Mark gewonnen haben. 10 M. Einsatz, Distance ca. 3000 Meter.

IV. Thorner Jagd-Rennen. Preis 700 M., wovon 600 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. Für Pferde aller Länder 30 Mk. Einsatz, 15 Mk. Reugeld, Dist. ca. 4000 Mtr.

V. Prinz-Georg-Jagd-Rennen. Ehrenpreis gegeben von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg v. Preussen dem siegenden Reiter, Ehrenpreis v. einem Herrn des 4. Ulan.-Regts. dem zweiten, Vereinsehrenpreis dem 3. Reiter. Für Chargenpferde des 4. Ul.-Regts. von Offizieren des Regts. zu reiten. 5 M. Eins. Dist. ca. 2500 Mtr.

VI. Inländer Steeple-Chase. Vereinspreis 250 M. dem ersten, Ehrenpreis dem zweiten Pferde. Für inländ. Pferde 15 Mk. Einsatz, 10 Mark Reugeld. Dist. ca. 3000 Mtr.

Nach dem Rennen ½7 Uhr Diner im Hotel „Schwarzer Adler". Couvert 3 Mark. Anmeldungen bis spätestens 1. Mai Hotel „Schwarzer Adler".

Billets und Programme

sind ausser an den Eingängen zum Rennplatz, vom 1. Mai ab bei Herrn Kaufmann **Schumann**, Altstädt, Markt, Herrn Kaufmann **Rausch**, Gerechtestrasse, Herren **Stachowski & Oterski**, Bromberger Vorstadt, und in der Expedition der **„Thorner Presse"**, Katharinenstr. 204 zu haben.

Preise der Plätze:

An der Kasse: Sattelplatz 3 Mk., I. Platz (Tribüne) 2 Mk., II. Platz 60 Pt., III. Platz 30 Pf. (Soldaten 20 Pf.), Wagen einschliesslich 5 Personen 3 Mk., für weitere Personen sind Billette II. Platz a 0,60 Mk. zu lösen.

In den Vorverkaufsstellen: Sattelplatz 2,50 Mk., Tribüne 1,75 Mark, II. Platz 50 Pfg., III. Platz 25 Pfg., Wagen 2 Mark.

Programme pro Stück 20 Pf.

Fahrgelegenheit: Omnibusse und Leiterwagen stehen auf der Esplanade von 1 Uhr ab bereit.

Mitglieder des Thorner Reiter-Vereins haben unter Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.

Thorner Reiter-Verein.

Gestützt auf das Vertrauen, welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng **reelles**, sachgemäß zusammengesetztes Präparat, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden** als **durchaus zuverlässig** empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß **viele Kranke**, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller greifen**. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol rheumatische Schmerzen, wie Gliederreißen zc. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche** zc. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. **Der billige Preis von 50 Pfg.** bezw. **1 Mk.** ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der **Marke Anker** als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken, Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Nähere Auskunft erteilen: **F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

Herren-, Damen- u. Kinder-
Stiefel,
gut u. dauerhaft gearbeitet empfiehlt
J. Witkowski, Hempler's Hotel.

Fecht-Verein

für Stadt u. Kreis Thorn.

Auf vielseitiges Verlangen

am Sonntag, d. 22. April d. J. Wiederholung

der humoristisch—theatralisch—musikalischen

SOIRÉE

vom 15. d. Mts. mit zum Theil abgeänderten Programm, **zum Besten des Vereins-Fonds,** im **Victoria-Saal.**

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entree für Mitglieder, **gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte** pro 1888, à Person 30 Pfg., für **Nichtmitglieder** à Person 50 Pfg., **Kinder** in Begleitung Erwachsener 10 Pfg.

Alles Nähere die Placate und Programme.

Der Vorstand. Das Fest-Comitee.

Turn-Verein.

Sonntag, den 22. April 1888:

Turnfahrt

nach Leibitsch.

Abmarsch 2 Uhr von der Jacobskirche.

Engl. Porter

in Flaschen empfiehlt

Jacob Sindowski,
Seglerstraße 92/93.

---

1 vorzügliches, unerschöpfliches

Thonlager,

circa 40 Morgen groß, hart an der Bahn, 1 Meile von Thorn, ist von **sofort zu verpachten oder zu verkaufen** in **Waldau bei Gremboczyn.**



Ausverkauf

von

Kleiderstoffen und Damen-Confection

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Breitestr. 456. **S. David,** **Breitestr. 456.**

Geschäfts-Verlegung.

Mein Gold- & Silberwaaren-Geschäft

befindet sich von jetzt ab

Breite-Strasse No. 455

geradeüber der Buchhandlung von **E. F. Schwartz.**

M. Loewenson,
Juwelier.

Bad Reinerz

bei Glatz in Schlesien, klimatischer, waldreicher ***Höhen-Kurort*** von 568 m. Seehöhe, mit den Erfordernissen eines ***Terrain-Kurorts***, besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige ***Eisen-Trinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche***-Bäder und eine vorzügliche ***Molken- und Milchkur-Anstalt.*** Reinerz ist demnach angezeigt bei sämmtlichen Krankheiten auf anämischer Basis: Krankheiten des Blutes, des Nervensystems, Magen-, Darm-Katarrhen, Reconvalescenz, Herzschwäche und Herzfehlern mit beginnender Compensationsstörung, Fettleibigkeit, Tuberkulose. Ferner bei idiopathischen Katarrhen der Athmungsorgane und chronischen Entzündungen der Lungen und des Rippenfells, chronischen Krankheiten der weiblichen Sexualorgane und sämmtlichen exsudativen Prozessen. Angenehmer Sommeraufenthalt.

Saison vom 1. Mai bis 1. October.

Die in jeder Buchhandlung zur Ansicht ausliegende, reich illustrirte No. 24 aus der Kollektion der Europäischen Wanderbilder — Preis 50 Pf. — besagt das Nähere.

Schmerzlose

Zahnoperationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager

von

Adolph W. Cohn,
Thorn, Coppernicusstraße 187,

empfiehlt **nur reelle Möbel** zu **sehr billigen festen Preisen.**

Ein Maschinist

mit **guten Zeugnissen** wird **gesucht** in der **Thorner Dampfmühle.**

Schwindsucht

Husten, Auswurf zc. heilt brieflich durch neue Methoden **Dr. Ekarius**, Spezialarzt f. Brustleiden, **München**, Baaderstraße 39.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Heiligegeist-Straße Nr. 199** eine

Restauration

eröffnet habe. Indem ich bitte, das mir bisher bewiesene Wohlwollen auch in meinem **neuen, renovirten Locale** auf mich gütigst übertragen zu wollen, soll es mein Bestreben sein, für **gute Speisen und Getränke** bei **soliden Preisen** Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll

C. Tapper.

Ein seit 30 Jahren in Frankfurt a./M. bestehendes Commissionsgeschäft in **Getreide, Oel, Saaten, Hülsenfrüchten, Pflaumen,** sowie in **Mühlenfabrikaten**, wünscht noch **einige Vertretungen** ähnlicher Art zu übernehmen. **Erste Referenzen** zu Diensten.

Gefl. Offerten zu richten sub **K. X. 246** an **G. L. Daube & Co., Frankfurt a./M.**

Zur Saat

offerire

Hafer, Gerste, kleine und große Erbsen, Sommer-Roggen, Wicken, Weiß- und Roth-Klee, Thymothee u. s. w., wie sämmtliche Futterartikel zu den billigsten Preisen.

H. Safian.

Zur Saat

empfehle ich

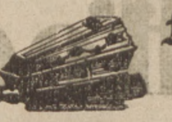
besten amerik. Saathafer, Sommerweizen, Erbsen zc.

Moritz Leiser.

Den geehrten Herrschaften Thorns empfiehlt sich als **Miethsfrau**

M. Blaszkiewicz, geb. **Jarocka,**
Bäckerstraße 222.

Ein Rockschneider kann von sogleich in Arbeit treten Brückenstr. 19, im Hinterh. 2 Tr.



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch **lokale Anaesthesie**

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestraße 456.

In Belgien approb.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Für die Ueberschwemmten

sind eingegangen von Herren: Moritz Fabian 15 Mk., Maurer Hirsch 1 Mk., Bäcker-Innung durch Herrn Schnitzker 50 Mk., A. Jakobi 5 Mk., Skat von Ungenannt 2,50 Mk., Sammlung am Herrenabend d. Konservativ-Vereins im Schützenhause 16 Mk., Tarrey sen. 10 Mk., Betrag vorher veröffentlichter 13 Listen 7684,76 Mk., zusammen 7784,26 Mk.

Kittler.

Hierzu eine Beilage und ein illustrirtes Sonntagsblatt.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.